

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Haushaltungskurs**

**Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>**

**Mannheim, [ca. 1915]**

Die Bügelgeräte

**urn:nbn:de:bsz:31-106241**

## Das Bügeln.

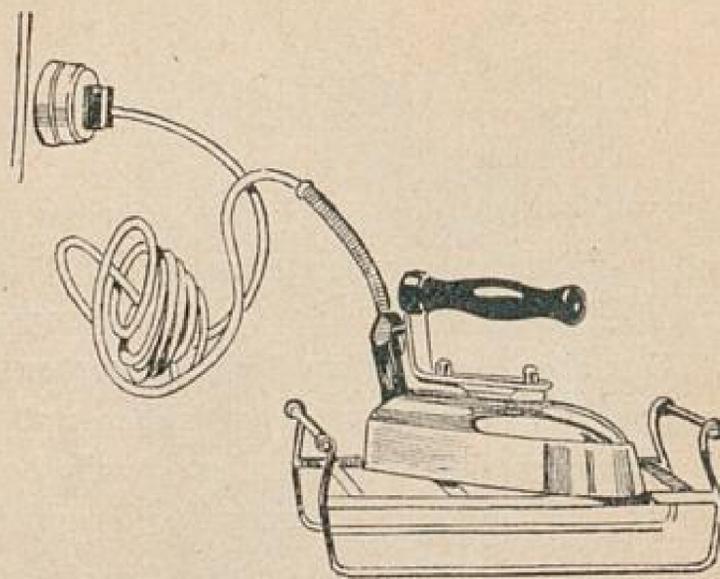
### Die Bügelgeräte.

Soll die große Bügelei möglichst rasch und glatt von statten gehen und die Wäsche tadellos daraus hervorgehen, so muß auch hier, wie bei jeder anderen Hausarbeit, vor allem das Handwerkzeug in bestem Zustand sein. Ein schlechtes Bügeleisen kann allein Ursache werden, daß selbst die mit größter Sorgfalt gewaschene Wäsche nicht so sauber und ansehnlich in den Schrank kommt, wie man es sich wünscht, und durch das Fehlen von ein paar Kleinigkeiten kann sich die Arbeit unnützerweise um Stunden verzögern.

Beim Einkauf eines Bügeleisens wird der Hausfrau ein Duzend verschiedener Systeme zur Auswahl vorgelegt, und da längst nicht alle gleich praktisch und empfehlenswert sind, sollte sie schon vorher sich möglichst unterrichten, welches Eisen für sie das geeignetste ist.

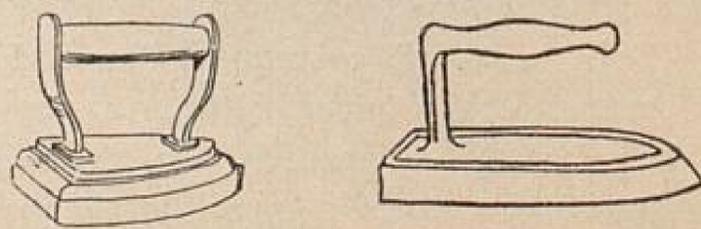
Am leichtesten in der Handhabung, am bequemsten und schnellfördernd bei der Arbeit ist das elektrische Eisen. Es ist durchaus sauber, verbreitet weder Wärme noch Geruch, ist in kürzester Frist gebrauchsfertig, und seine Hitze kann man je nach Notwendigkeit regulieren. Das elektrische Eisen wird am Licht- oder am Kraftstrom eingeschaltet; jedoch muß natürlich auf richtige Spannung (Volt) und auf ausreichend starke Sicherungen geachtet werden. (Näheres darüber bringt unser nächstes Heft.) Die Schnur sollte stets so lang sein, daß man den Bügeltisch von allen Seiten benutzen und ihn tagsüber mehr ans Fenster, abends unter die Lampe rücken kann, ohne daß der Stecker aus dem Kontakt herausgezerrt wird. Hat man keinen Steckkontakt an einem zum Bügeln geeigneten Platz zur Verfügung, so kann man das Eisen auch an der Lampe anschließen, indem man zwischen Birne und Lampe ein Zwischenstück mit Einsteckröhren einschraubt. Dann aber muß man darauf achten, daß die Lampe ruhig hängt und nicht daran gezerrt wird. Ueberflüssig zu sagen, daß man das Eisen im Augenblicke, da man zu bügeln aufhört, auch wenn es nur für kürzere Zeit ist, ausschalten muß, will man ein verbranntes Bügeltuch, ein beschädigtes Eisen und zwecklos

große Stromrechnungen vermeiden. Denn wie oft glaubt man beim Verlassen eines Zimmers, man könne in zwei Minuten zurück sein, und wird dann doch länger aufgehalten. Die neuesten Systeme der elektrischen Bügeleisen haben eine automatische Sicherung, durch welche die Hitze nicht über einen gewissen Grad steigen und kein Unheil anrichten kann. Sie sind vielfach außerdem mit einem Abstellrost versehen, durch welchen ein besonderer Bügelrost dann überflüssig wird.



Elektrisches Bügeleisen

für Erhitzung durch Gas gibt es Eisen, die hohl sind und auf besonderen Brennergestellen von innen erhitzt werden; meist aber benützt man im Haushalt die kleinen Eisen, die auf jedem Herd zu erhitzen sind. Sie sollten



Bügeleisen, die auf jedem Herd erhitzt werden können

nicht zu leicht und am besten mit abnehmbarem Holzgriff versehen sein. Statt des runden Brennerkopfes wird auf den Gasherd ein länglicher aufgesteckt, der die Flamme der Form des Eisens entsprechend verteilt. Um Gas zu sparen, schraubt man die Flamme nicht ganz groß, da sie sonst doch nur links und rechts am Eisen hochschlägt.

Wo Gas und Elektrizität fehlen, wie auch für die Reise, ist das Spirituseisen praktisch, das ständig eine gleichmäßige Hitze erzeugt, wodurch die Arbeit rasch gefördert wird. Man muß beim Spirituseisen darauf achten, daß die Flamme nicht aus Mangel an Brennstoff von selbst erlischt, da sonst der Docht leicht verkohlt. Darum muß der Spiritus rechtzeitig immer wieder nachgefüllt werden. Der Behälter dafür befindet sich meistens auf der Rückseite des Eisens, und man muß jedesmal vor dem Auffüllen die Flamme auslöschen, um Unglücksfälle zu vermeiden. Am besten beachtet man sehr peinlich die Gebrauchsanweisungen.

Soll zum Bügeln das Herdfeuer ausgenützt werden, so verwendet man häufig noch das früher viel gebräuchliche Bolzeneisen.

Die Bolzen, die in den Stahlmantel eingeschoben werden, können während des Kochens im Herdfeuer oder auch in einem kleinen Bügelofen erhitzt werden, und die Wäsche wird schon darum besonders schön, weil diese Eisen sehr schwer sind und nicht schmutzen. Je schwerer ein Bügeleisen ist, umso weniger stark muß man beim Bügeln noch selber aufdrücken. Das Wechseln des Bolzens und die Unterhaltung des Feuers erfordert aber natürlich Zeit. Selbstverständlich sind zu jedem Stahleisen zwei Bolzen erforderlich, damit man ständig wechseln kann. Mit alten, abgenützten Bolzen sollte man sich nicht lange plagen, sondern sie gleich ersetzen, denn es ist ärgerlich, wenn man beim Bügeln auf einmal merkt, daß der Bolzen sich nur noch langsam erwärmt und auch an Gewicht verloren hat. Man erhitzt die Bolzen nie bis zur Weißglut, sonst blättern sie bald ab.

Kohleneisen, die wohl heute nur noch wenig im Gebrauch sind, werden mit Holzkohlen geheizt, die in der Regel in Paketen erhältlich sind. Um die Holzkohlen rascher in Brand zu setzen, gießen manche Frauen vor dem Anzünden etwas Spiritus auf die Kohlen, doch ist dies äußerst gefährlich, denn gar leicht werden Haare und Kleider von der emporschlagenden Flamme erfaßt. Unter keinen Umständen darf Spiritus auf die bereits brennenden Kohlen oder das heiße Eisen gegossen werden; denn das würde eine Explosion der Spiritusflasche zur Folge haben, wodurch schon die schwersten Unglücksfälle entstanden sind. Man kann durch Blasen in die Kohlen mit einem Blasebalg, auch durch Schwenken des Eisens, also durch vermehrte Luftzufuhr, die Kohlen rascher zum Glühen bringen. Mit einem Holzkohleneisen sollte man möglichst nur am offenen Fenster bügeln, denn es entwickeln sich hierbei Gase, die leicht Kopfweh verursachen. Der Gebrauch imprägnierter Glühkörper ist daher vorzuziehen, da sie, wenn auch etwas teurer, weniger gesundheitschädlich sind.

In großen Haushaltungen, in denen man eine besondere Bügelstube hat, benützt man auch noch manchmal einen Bügelofen, ein kleines,

eisernes Gefchen mit abgeschrägten Wänden, auf welchem 10, 12 und mehr Eisen zu gleicher Zeit erhitzt werden können. Der Materialverbrauch dieser Bügelöfen ist gering, doch strahlen sie im Sommer natürlich eine nicht gerade angenehme Hitze aus. Ein Bügelofen lohnt sich eigentlich nur dann, wenn mehrere Personen gleichzeitig bügeln.

Bei allen Eisen, gleichgültig welcher Art, ist eine glatte, leicht gleitende Fläche Hauptbedingung. Man schütze deshalb das Eisen sorgfältig vor Rost, reibe es nach Gebrauch stets gründlich ab und fette es leicht mit Wachs, — niemals mit Fett oder Öl — ein. Um es vor Staub zu bewahren, kann eine Schutzhülle darüber gezogen werden, wozu sich ein abgeschnittenes Strumpfbein, das man am unteren Ende zunäht, oder auch ein Füßling besonders gut eignet.

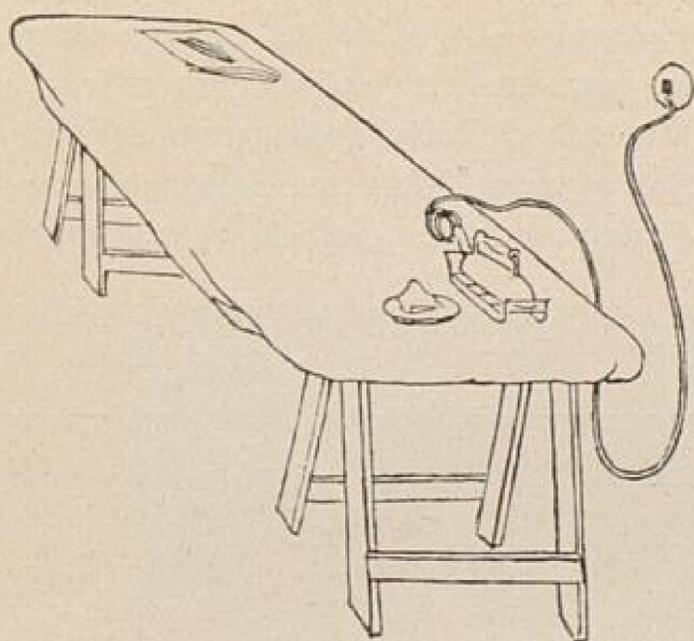
Um verdorbene Eisen von Rost zu befreien, kann man sie mit Petroleum oder Stearinöl einreiben, das man einige Zeit darauf ruhen läßt, dann ist der Rost mit Papier sehr leicht zu entfernen. In schlimmen Fällen muß das Verfahren wiederholt werden. Unter Umständen reibt man noch mit ganz feinem Schmirgelpapier nach. Mit Sand darf ein Bügeleisen keinesfalls abgerieben werden, denn es würde dadurch zerkratzt und rauh.

Hat sich an der Bügelfläche Stärke angesetzt, so schabt man diese vorsichtig mit einem Messer ab und fährt dann mit dem heißen Eisen rasch mehrmals über einen Wachslappen, der ein ausgezeichnetes Hilfsmittel zum Glätten der Bügelfläche ist. Man schlägt, um einen Wachslappen herzustellen, ein Stückchen Wachs oder Reste von Kerzen in einen alten Leinenlappen ein. Dieser Wachslappen sollte beim Bügeln stets bereit liegen, ebenso wie ein sogenannter Abbügelappen, irgend ein reines altes Tuch, auf dem man die Hitze des Eisens probiert. So mancher Fleck und manche Sengstelle kann durch diesen Abbügelappen in der Wäsche vermieden werden.

Auch ein kleines Gefäß mit klarem Wasser und einem sauberen Läppchen oder Schwämmchen zum Befeuchten zu trockener Stellen soll gleichfalls in Reichweite stehen. Leicht angesengte Stellen betupft man mit Wasser und legt sie dann in die Sonne. Man kann die Stelle auch mit etwas Javellwasser befeuchten und reibe dann gleich mit klarem Wasser nach. Doch greift Javellwasser leicht den Stoff an, da es chlorhaltig ist.

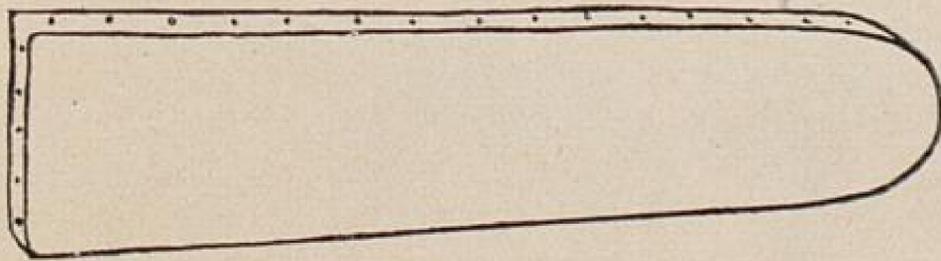
Der Bügelrost soll Wäsche und Bügeltuch vor Brandflecken schützen. Man sollte ihn nicht zu niedrig wählen, da sonst leicht die Unterlage versengt wird. Man kann sich aber helfen, indem man einen Asbestteller oder ein Brettchen unterlegt. Am angenehmsten sind Bügelroste mit Holzgriff; man verbrennt sich an ihnen die Finger nicht so leicht. Neuerdings gibt es Bügelroste aus Porzellan, die am elektrischen Eisen den Strom ausschalten.

Selbstverständlich darf der Bügeltisch keine polierte Platte haben, denn die Politur würde von der Hitze verdorben werden. Sehr wesentlich ist seine Höhe, die der Größe der Hausfrau einigermaßen angepaßt sein soll, um bei der längeren Arbeit eine bequeme Haltung zu ermöglichen. Ist kein geeigneter Bügeltisch vorhanden, so kann man über zwei Böcke eine große,



Der Bügeltisch aus einer Platte über zwei Böcken

festen Platte legen, was noch den Vorzug hat, daß man diesen Bügeltisch, wenn er nicht gebraucht wird, leicht wegsetzen kann. Neuerdings gibt es verstellbare Bügelbretter, an welchen die Hausfrau sowohl im Stehen als auch im Sitzen bügeln kann. Außerdem sind sie mit einer aufklappbaren



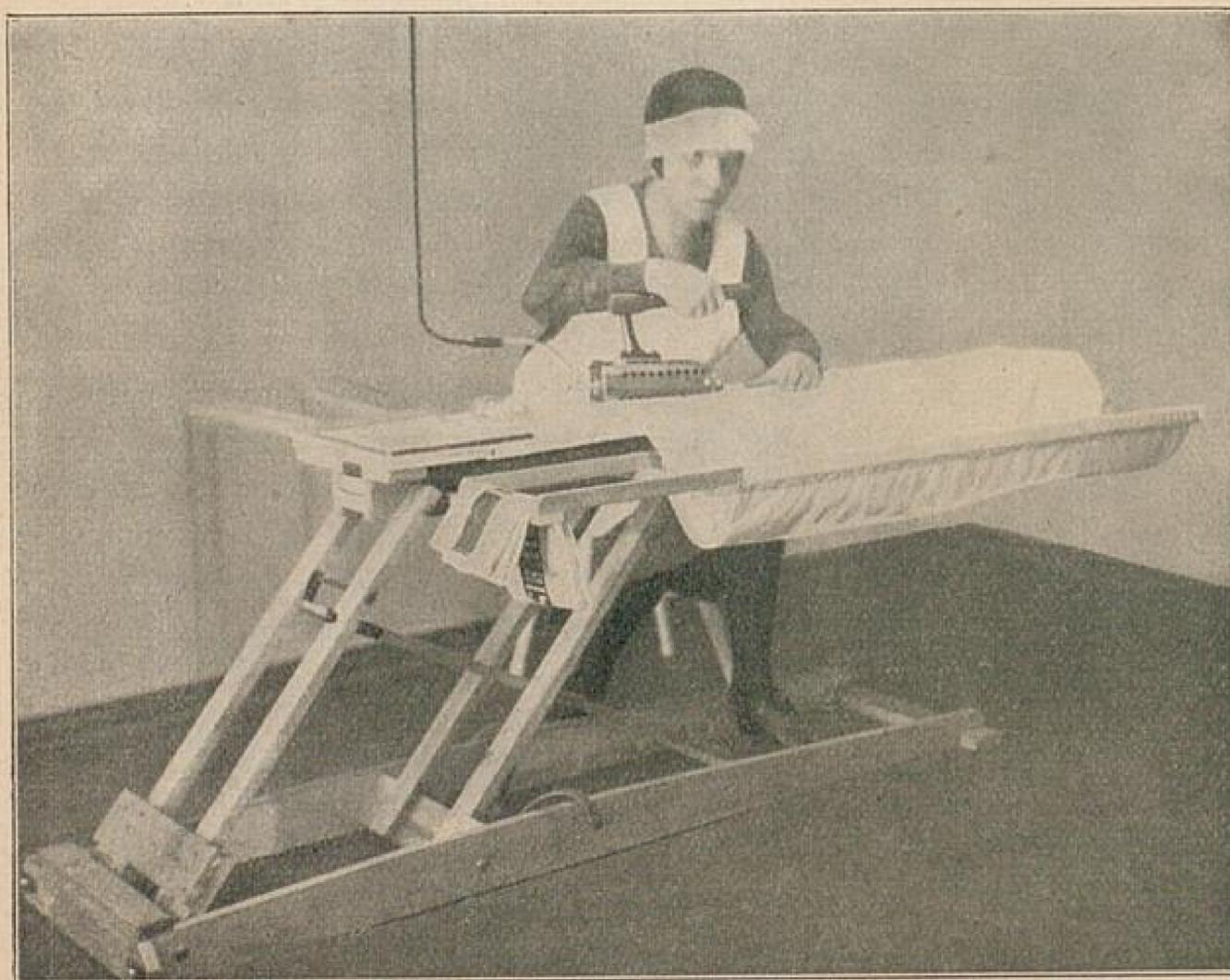
Einfaches Bügelbrett

Vorrichtung zum Ueberhängen der gebügelten Wäsche und meist auch mit einem versenkbaren Ärmelbrett versehen.

Bügelbrett und Bügeltisch müssen mit einer dicken, weichen Bügelunterlage versehen sein, die auf dem Brett meist am Rande festgenagelt ist, vom Tisch jedoch natürlich abnehmbar sein muß, da er in den meisten

fällen noch anderweitig verwendet wird. Ueber diese Unterlage wird ein waschbares Bügeltuch aus Baumwollstoff, Nessel oder Leinen gespannt. Man bindet es nach unten mit Bändern zusammen oder befestigt es an Schrauben, die man auf der Unterseite der Tischplatte eindreht. Das Bügeltuch muß straff gespannt sein, und nirgends darf eine Falte liegen, da diese sich auf der Wäsche durchdrücken würde. Aus dem gleichen Grunde ist auch — zumal für feine Wäsche — grobfädiger Stoff nicht gut geeignet.

Ein Falzbein zum Ausstreichen der Falten, ein glattes Brettchen, das beim Glänzen der Stärkwäsche gebraucht wird, eine kleine Filzplatte zum Ausdrücken von Stickereien und vielleicht eine Toll- oder Stellschere zum Einbrennen von Falzbein vervollständigen die Ausrüstung zur Bügelei.



Phot. A. Matzdorff, Berlin

Bügeln im Sitzen am verstellbaren Bügelbrett